Nullschwelle im Kunststoff-Fenstersystem einfach umgesetzt

Foto: derArchitekturfotograf.at / Martin Raffeiner / Alumat

Die Alumat-Frey GmbH hat mit einer Vielzahl an Designpreisen – ebenso wie mit der Zertifizierung des renommierten Passivhaus Instituts für kühl gemäßigte Klimaten – schon vor Jahren unter Beweis gestellt, dass Wohnkomfort und Sicherheit nicht zulasten der Dichtheit und der Optik gehen. Speziell Kunststoffverarbeitern bietet der Nullschwellen-Spezialist aus dem Allgäu ein umfangreiches Servicepaket.

„Im Servicebereich unserer Website finden unsere Partner im Kunststoff-Fensterbau aktuell Prüfzeugnisse für die Profile aller Systemhäuser“, sagt Claudia Rager-Frey, Geschäftsführerin des Familienunternehmens, das mit der ersten Magnet-Türdichtung von Unternehmensgründer Harry Frey Ende der 80er-Jahre begann, im Fenstermarkt Pionierarbeit für Inklusion und Barrierefreiheit zu leisten. Dabei weiß die Unternehmerin, die den Spezialisten für die Nullschwelle nach dem Tod ihres Vaters mit ihrem Mann Christian Rager zusammen führt, warum es so wichtig ist, Fensterherstellern bestmöglich bei der Anwendung und Vermarktung der wegweisenden Alumat-Produkte zu unterstützen. Gerade erst sind vielfältige Schulungsmaßnahmen angelaufen; Interessenten wenden sich direkt an den serviceorientierten Anbieter in Kaufbeuren.

Eine Vielzahl an Systemen

Die Systemvarianten im Fenstermarkt sind zahllos, daher bietet Alumat zusätzlich die Sicherheit eines eigens für das Unternehmen erstellten Klassifizierungsberichts des Prüfinstituts für Bauelemente (PfB). Der Vorteil: Das Dokument bescheinigt der Passivhaus-zertifizierten Nullschwelle MFAT 20 PH als barrierefreier Magnet-Nullschwelle für sämtliche ein- und zweiflügeligen, nach innen öffnenden Fenstertüren aus Kunststoffprofilen mit Stahlarmierung, die Vorgaben in Klasse 4 für die EN 1026 Luftdurchlässigkeit zu erfüllen; analog dazu bestätigt sind die Anforderungen in Klasse 9A der EN 1027 Schlagregendichtheit und in Klasse C3 / B3 (einflügelige Fenstertür) beziehungsweise C2 / B2 (zweiflügelige Fenstertür) gemäß der EN 12211 Widerstand gegen Windlast.

Der BRK Mehrgenerationencampus in Gauting bei München ist ein Objekt, welches der Betreiber flächendeckend mit der Magnet-Nullschwelle von Alumat ausgestattet hat.

Barrierefreiheit als Herzensanliegen

Diese Zielsetzung verfolgt Alumat, dessen Gründer Harry Frey nach einem Unfall selbst mit Einschränkungen beim Gehen, vor allem aber dem Überwinden von Hindernissen zu kämpfen hatte, seit seiner Gründung. Gleichzeitig wissen Claudia Rager-Frey und Christian Rager, dass es in ihrem Interesse ist, fensterbauenden Verarbeitern den Einsatz der Nullschwellen aus Kaufbeuren so einfach wie möglich zu machen: „Ich denke, dass viele Betriebe angesichts der Bevölkerungsentwicklung einen Vorteil daraus ziehen könnten, sich als Spezialisten für altersgerechtes Bauen und Wohnen in diesem Wachstumsmarkt zu positionieren“, ist Rager-Frey überzeugt. Mehrere Qualifizierungsmaßnahmen laufen gerade an.

Das Neubauprofil MFAT 20 PH weist keinen Türanschlag auf, deshalb kommt die Passivhaus-zertifizierte Nullschwelle ohne Stolperschwelle aus. *Grafik: Alumat*

Service für Kunststoffverarbeiter

Zugleich bietet Alumat seinen Kunststoffverarbeitern einen besonderen Service. „Vorausgesetzt, die Fensterbaufirmen stellen uns alle nötigen Fertigungsmaße zur Verfügung, so können wir ab Werk alle Bohrungen und Schnitte passend ausführen, sodass für den Verarbeiter in diesem Fall keine zusätzliche Arbeit bei der Montage anfällt“, sagt die Geschäftsführerin.

Wer sich für eine Zusammenarbeit mit Alumat interessiert, um die Magnet-Nullschwelle, die gerade ganz aktuell mit dem Hessischen Staatspreis ausgezeichnet wurde, in das reguläre Sortiment aufzunehmen, sollte sich am besten mit dem Systemgeber in Verbindung setzen, um die bestmögliche Unterstützung zu erhalten. „Für uns ist jedes Gebäude mit Anschlagschwellen eines zu viel, weil es Verletzungsrisiken birgt und Menschen in ihren Möglichkeiten signifikant einschränkt“, schließt Rager-Frey. ■

www.alumat.de